

Lichterkette2012 - Streckenkoordination Wolfenbüttel

Koordination: Eleonore Bischoff, Tel.: 05331/ 74182, eleonore.bischoff.wf@web.de
und Erica Neumann, Tel.: 01522/ 9298694, ericaneumann@gmx.de

es schreibt: Andreas Riekeberg
a.riekeberg@asse2.de
mobil: 0170-1125764

Wolfenbüttel, den 11.3.2012

Pressemitteilung

Auftaktkundgebung Wolfenbüttel zur Lichterkette 2012

Hunderte Menschen trafen sich am Sonntagnachmittag auf dem Wolfenbütteler Stadtmarkt zur AufTAKTkundgebung für die Lichterkette 2012. Das Anliegen der Lichterkette ist im Aufruf zusammengefasst: *„Ein Jahr nach Fukushima laufen immer noch Atomanlagen und mit der Rückholung aus der ASSE II ist nicht begonnen worden. Wir akzeptieren kein ‚Restrisiko‘, keine ‚Niedrigstrahlung‘ und keine Flutung des Atommülls!“*

Strecken Koordinatorin Erica Neumann eröffnete die Kundgebung und leitete eine Schweigeminute ein, im Gedenken an die Opfer von Erdbeben und Tsunami in Japan am 11. März letzten Jahres sowie im Gedenken an die Opfer der vom Erdbeben ausgelösten Reaktorkatastrophen von Fukushima. Die Reaktorkerne dreier Atomkraftwerke waren vor einem Jahr im Laufe des Wochenendes geschmolzen.

Bodo Walther, Vorsitzender des Japan-Arbeitskreises der evangelischen Landeskirche, konnte aus den Eindrücken seiner letzten Japan-Aufenthalte berichten: *„Durch diesen Super-Gau wurde das ganze Land in seinen Grundfesten erschüttert. Nahezu reflexartig setzte die Maschinerie des Abwiegelns, der Beschwichtigung und der Verschleierung ein. Betreiber, Regierung und Aufsichtsbehörden versuchten das wahre Ausmaß der Katastrophe herunterzuspielen.“* Anfang März habe die japanische Regierung angekündigt, dass sie zum Schutz der Beschäftigten in den havarierten AKWs neue Richtlinien erlassen wird. Doch Walther ist skeptisch: *„Mit solchen Ankündigungen wird nach meiner Einschätzung auch nur Augenwischerei betrieben. Und das sichert schon gar nicht die medizinische und psycho-soziale geschweige denn finanzielle Versorgung der bereits in den havarierten Meilern im Einsatz gewesenen Arbeiter.“*

Andreas Riekeberg vom Asse II-Koordinationskreis beschrieb die Folgen eines Verbleibs des Atommülls in der Asse: *„Wer den Atommüll in der Asse lässt, der nimmt in Kauf, dass der Atommüll aufgelöst und ausgepresst wird.“*

Dr. Ralf Krupp hatte Mitte 2010 modelliert, was passiert, wenn der Schacht geflutet und

verschlossen wird: der Atommüll löst sich in der Lauge auf, Metalle korrodieren, das setzt Wasserstoff frei, ein Druck baut sich auf und presst radioaktiv kontaminierte Lauge und Gase aus der Asse aus. Sie dürften auf dem Weg nach oben kommen, über den jetzt Lauge Zutritt, und ins Oberflächenwasser gelangen.

„Das droht, das Wasser der ganzen Region zu kontaminieren. Das darf nicht sein, soweit darf es nicht kommen. Wir wollen kein Opfergebiet der Atomindustrie werden. Genausowenig wie Gorleben, wie Morsleben oder wie Salzgitter mit dem Schacht Konrad.“ Angesichts des bevorstehenden Besuches von Bundesumweltminister Norbert Röttgen in der Asse sagte er: *„Wenn Röttgen morgen in die Asse kommt, dann muss ihm genau das dort gesagt werden. Von möglichst vielen Menschen.“*

Strecken Koordinatorin Eleonore Bischoff (WAAG) sagte, es gelte auch nach Fukushima und in Bezug auf die Asse, was Inge Aicher-Scholl vier Wochen nach Tschernobyl am 23.5.1986 formulierte: *„Jetzt werden wir nicht mehr sagen können, / wir hätten von nichts gewusst [...] Wenn wir heute nichts dagegen unternehmen, / werden sie sich morgen bedanken / für unser Stillhalten und unsere ‚Vernunft‘ / Jeder muss überlegen, was er tun kann. / jeder an seiner Stelle.“*

Zum Abschluss wurden Origami-Kraniche an die Teilnehmer verteilt. Die in Wolfenbüttel schon vor zwei Jahren von der WAAG begonnene Aktion „1.000 Kraniche für eine atommüllfreie Asse“ hatte durch die Katastrophe in Fukushima eine neue Aktualität bekommen. Eleonore Bischoff erinnerte an den Hintergrund dieser Aktion: *„Eine alten japanische Legende besagt, dass die Götter dem einen Wunsch erfüllen, der 1000 Kraniche faltet. Bekannt wurde sie durch die wahre Geschichte von Sadako Sasaki, das 10 Jahre nach dem Atombombenabwurf auf Hiroshima an Leukämie erkrankte.“*

Musikalisch wurde die AufTAKTKundgebung von den beiden Duos Sandalwood und Johanna Kreiß & Maximilian Reinhard gestaltet, letztere sangen zum Abschluss *„Wir lassen die Kraniche fliegen“* von Klaus W. Hoffmann.

Für Rückfragen und aktuelle Informationen:

Andreas Riekeberg
mobil: 0170-1125764
Email: a.riekeberg@asse2.de

Originaltext der Redebeiträge:

Bodo Walther: http://www.asse-watch.de/2012-03-11_Walther_AufTAKTKundgebung_Wolfenbuettel.pdf
Andreas Riekeberg: http://www.asse-watch.de/2012-03-11_Riekeberg_AufTAKTKundgebung_Wolfenbuettel.pdf

Info zur Aktion „1000 Kraniche für eine atommüllfreie Asse“: http://www.asse-2-begleitgruppe.de/index.php?id=50&tx_ttnews%5Btt_news%5D=63&tx_ttnews%5BbackPid%5D=49&cHash=5e7c31fde6cedd4134abc4feae402a01